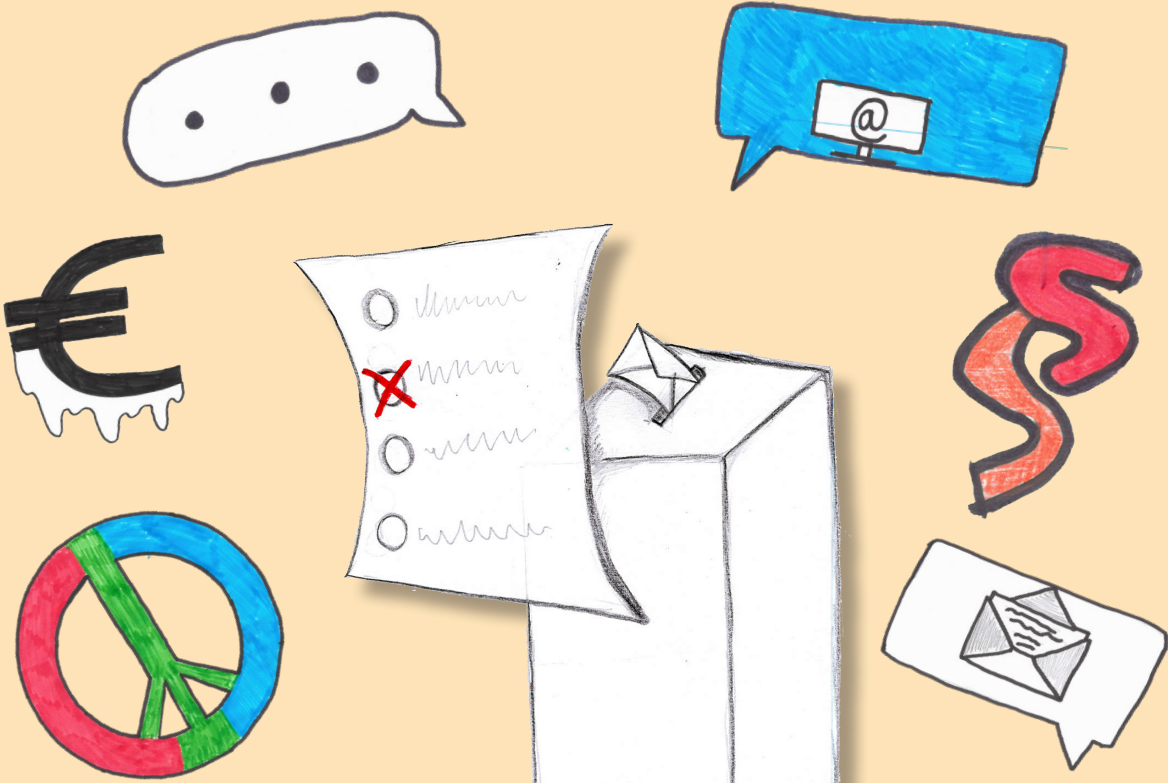




Lehrlings•forum

Donnerstag, 18. Dezember 2025

VOLKSHERRSCHAFT RECHT
SICHERHEIT WAHLEN
FREIHEIT GESETZ
MENSCHENWÜRDE



GESELLSCHAFT GESETZ MENSCHEN
MENSCHENRECHTE
LEBEN ENTWICKLUNG WELT

Demokratie – nur mit uns!

Wir bestimmen mit!

„In der Demokratie ist die Gemeinschaft sehr wichtig, denn
niemand soll alleine die Macht haben.“

Die Gruppe

Demokratie

Kann sich Demokratie verändern? Ja, Demokratie kann sich verändern, durch die Bevölkerung und die Generationen!



Das Wort Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft der Volkes“. Artikel 1 des Bundes-Verfassungsgesetzes lautet: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ Die Verfassung definiert das zentrale Wesen der Demokratie in Österreich: Alle wesentlichen Entscheidungen des Staates werden von gewählten Vertreterinnen und Vertretern des Volkes getroffen. Wenn Wählerinnen und Wähler mit Entscheidungen nicht zufrieden sind, können sie Abgeordnete bei der nächsten Wahl abwählen bzw. Parteien nicht mehr wählen und sich für andere politische Richtungen entscheiden. Demokratie lebt davon, dass Bürgerinnen

und Bürger sich für das politische Geschehen interessieren und daran teilnehmen. Neben den Wahlen gibt es auch in der repräsentativen Demokratie Österreichs verschiedene andere Möglichkeiten der Mitbestimmung. Die Bevölkerung kann politische Entscheidungen selbst beeinflussen. Möglichkeiten sind z. B. Volksbegehren, Volksabstimmungen und Volksbefragungen. Dies sind drei Instrumente der direkten Demokratie.

Österreich war sehr lange, bis 1918, eine Monarchie und wurde von Erzherzoginnen und Erzherzogen oder Kaiserinnen und Kaisern regiert. Von 1918 bis 1933 war Österreich erstmals eine Demokratie.



Nach einer Zeit, in der in Österreich keine Demokratie herrschte, wurde Österreich 1945 wieder ein demokratischer Staat. Am 15. Mai 1955 wurde in Wien der Staatsvertrag unterzeichnet und die Besatzung durch die Siegermächte des Zweiten Weltkriegs dadurch beendet. Mit den Worten „Österreich ist frei!“ verkündete damals der Außenminister Leopold Figl den unabhängigen, souveränen und demokratischen Staat Österreich. Unbeschränkte Macht für eine Person oder eine Gruppe bedeutet meistens: Beschränkung oder Unterdrückung für andere. Das hat die Geschichte immer wieder gezeigt. Die Gewaltentrennung in der Demokratie soll Machtmissbrauch verhindern und die Freiheit aller sichern. Das Parlament beschließt Gesetze und kontrolliert die Tätigkeit der Regierung und damit auch der Verwaltung.

Positives an der Demokratie:

- ◆ Meinungsfreiheit
- ◆ Abwechslung
- ◆ Wahlrecht
- ◆ Sicherheit
- ◆ Mitbestimmungsrecht
- ◆ Zusammenhalt der Menschen
- ◆ Parteienvielfalt
- ◆ Kontrolle
- ◆ Chancengleichheit

Regierung und Verwaltung haben die Aufgabe, die Gesetze zu vollziehen - das heißt, dass sie einerseits sicherstellen, dass die Gesetze eingehalten werden und dass andererseits die Ziele, die mit Gesetzen festgelegt werden, erreicht werden.

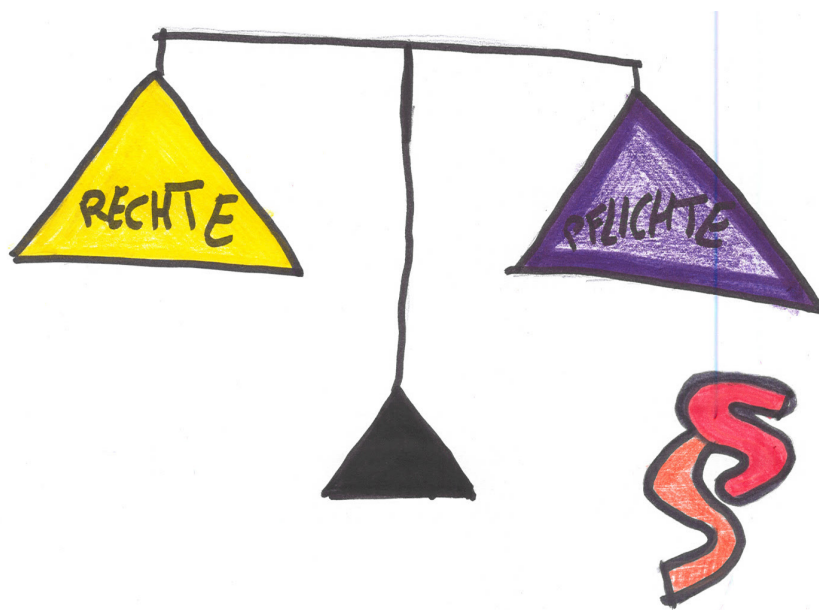
Miodrag, Ricardo, Sarah und Teresa



Demokratie hilft uns in Frieden zusammenzuleben.

Rechte

Rechte sind grundlegende Regeln, die die Freiheit, Würde und Gleichbehandlung aller Menschen schützen. Sie bilden die Grundlage für ein gerechtes und friedliches Zusammenleben.



Rechte sind wichtig in einer Demokratie!

Wir denken, dass Rechte in einer Demokratie wichtig sind. Durch Rechte werden unsere Interessen vertreten und sie werden auch durch sie geschützt. Rechte und andere Gesetze werden im Parlament beschlossen. Wir haben darauf Einfluss, z. B. durch Wahlen. Das ist eine wichtige Sache, da diese Rechte uns ja alle direkt betreffen. Und da wollen wir natürlich mitreden.

Im Kasten rechts haben wir einige wichtige Rechte aufgeschrieben. Ganz besonders wichtig in einer Demokratie sind die Menschenrechte.

Das sind einige unserer Rechte:

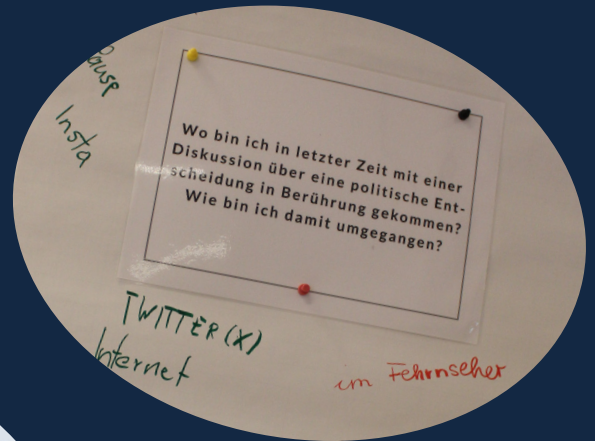
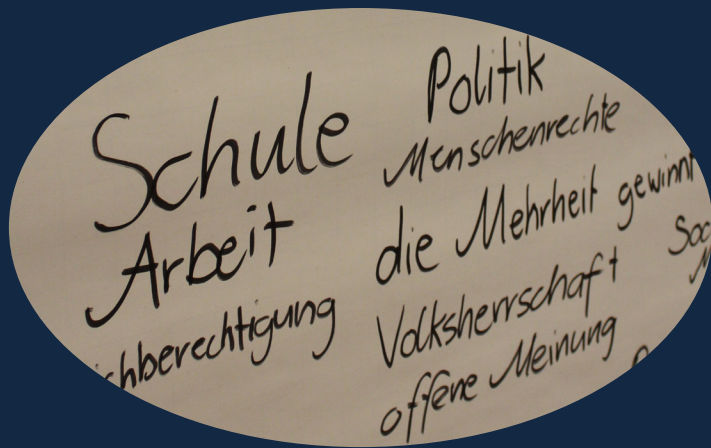
- ♦ Frauenrechte
- ♦ Kinderrechte
- ♦ Politische Rechte
- ♦ Geistige Rechte
- ♦ Private Rechte
- ♦ Freiheitsrechte
- ♦ Kulturelle Rechte
- ♦ Arbeitsrechte (z. B. das Recht auf Urlaub)

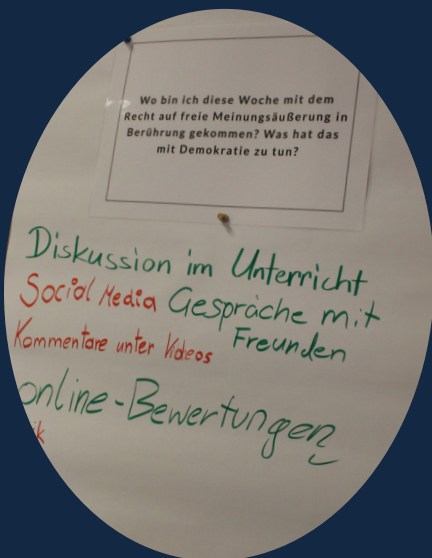
Menschenrechte sind grundlegende Rechte, die jedem Menschen zustehen, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder Meinung. Sie sollen die Würde, Freiheit und Gleichheit aller Menschen schützen. Dazu gehören zum Beispiel das Recht auf Leben, Meinungsfreiheit, Bildung und Schutz vor Gewalt. Menschenrechte sind wichtig, damit alle Menschen fair be-

handelt werden und in Frieden zusammenleben können. Diese Rechte sind so wichtig, dass sie jede und jeder achten und einhalten muss. Kein Gesetz im Staat darf den Menschenrechten widersprechen.

Raphael, Johanna K., Johanna G., Layla, Dejana, Marisa







Medien im Alltag

Unsere Gruppe hat sich mit dem Medienbereich beschäftigt und viele neue Informationen gefunden!

Medien sind Mittel zur Verbreitung von Informationen zur Meinungsbildung, und dienen der Unterhaltung. Sie sorgen dafür, dass Informationen viele Menschen erreichen und nicht nur einzelne Personen.

Man unterscheidet dabei verschiedene Arten von Medien:

Die digitalen Medien umfassen das Internet, Nachrichtenportale, soziale Netzwerke wie Instagram, TikTok oder Youtube, Podcasts und Online-Zeitungen. Sie ermöglichen die schnelle Verbreitung von Informationen und auch direkte Beteiligung, zum Beispiel durch Kommentare oder Likes. Aber es gibt auch die klassischen Medien wie z. B. Zeitungen und Radio; für diese arbeiten Reporterinnen und Reporter. Sie haben meistens mehr Hintergrundwissen als durchschnittliche Internetnutzerinnen und -nutzer. Journalistinnen und Journalisten sollten ihre Recherchequellen angeben und sie sind der Wahrheit verpflichtet.

Wie „frei“ ist meine Meinung?

Deine Meinung ist frei, aber diese Freiheit hat Grenzen. Du darfst sagen, was du denkst, so-



lange du niemanden beleidigst, diskriminierst oder verletzt und solange du die Rechte anderer respektierst.

Medien beeinflussen nicht nur, worüber wir nachdenken, sondern auch, wie wir darüber denken. Durch die Auswahl von Themen, Überschriften, Bildern und Formulierungen setzen sie Schwerpunkte und lenken unsere Aufmerksamkeit. Dieser Effekt wird oft als „Agenda-Setting“ bezeichnet. Außerdem arbeiten viele Medien wirtschaftlich und sind auf Klicks, Einschaltquoten oder Werbung angewiesen, was dazu führen kann, dass emotionale oder sensa-

tionelle Inhalte stärker hervorgehoben werden als sachliche. Deshalb ist es wichtig, Informationen aus mehreren Quellen zu vergleichen und Medien kritisch zu nutzen.

Anonymität im Internet

Anonymität im Internet schützt die Privatsphäre und Meinungsfreiheit, hat aber auch Nachteile, weil sie Missbrauch und Hass erleichtern kann.

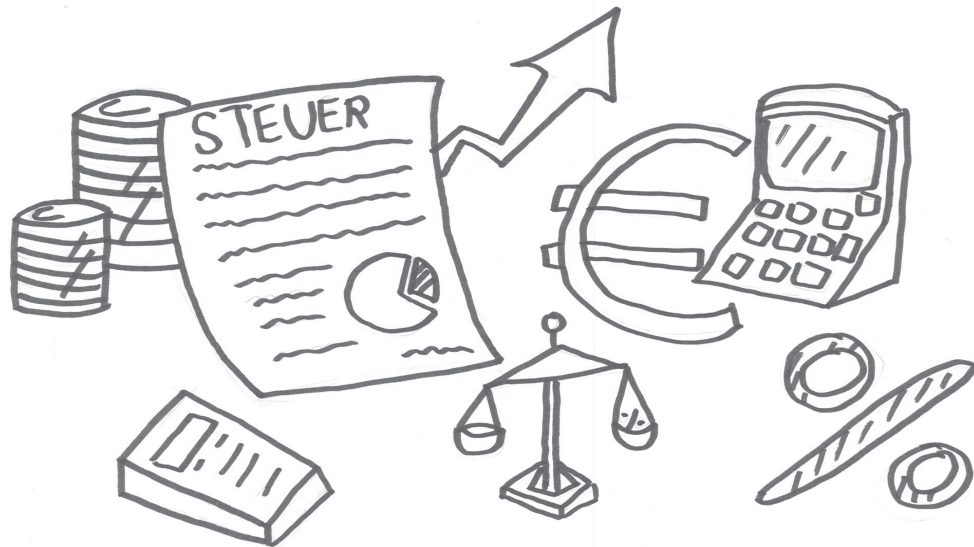
Unser Tipp an alle Medienkonsumentinnen und -konsumenten: informiert euch überall, wo ihr könnt, fällt nicht auf Betrügerinnen und Betrüger rein und schaut, woher die Info-Quellen kommen! Wenn ihr etwas postet, also veröffentlicht, denkt vorher nach, wie ihr eure Meinung ausdrückt!

Larissa, Lau, Gizem, Emi,
Laura und Annamaria



Unsere Arbeitswelt

Welche Rolle spielt der Staat in unserem Leben?



Mit Steuern sollen u. a. Arbeitsplätze finanziert werden.

Wir als Gruppe haben uns überlegt, was wir für ein gutes Leben brauchen. Als ersten Punkt haben wir genommen, dass alle ein Dach über dem Kopf brauchen. Es ist auch wichtig, Ziele und gutes Einkommen zu kombinieren, dennoch ist es essentiell, bei Bedarf Unterstützung anzunehmen.

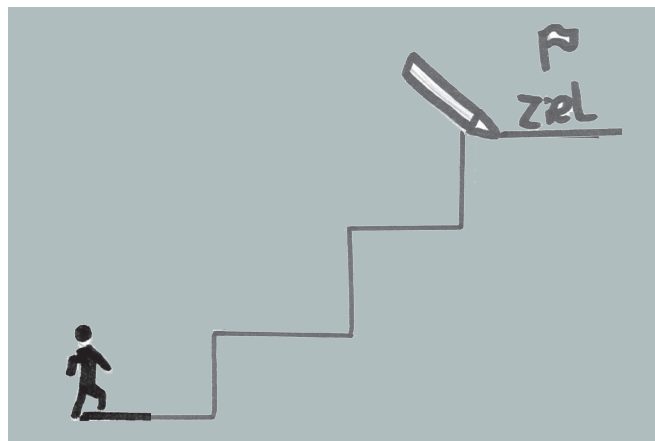
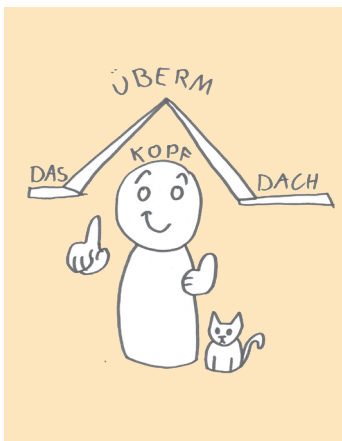
Zunächst haben wir mit unserem Team den Punkt ausgearbeitet, der sich damit beschäftigt, wer dafür sorgen kann, dass diese Wünsche erfüllt werden. Also, wer kann dafür sorgen, dass wir ein gutes Leben haben? Einerseits die Politikerinnen und Politiker – also z. B. die Menschen, die wir ins Parlament wählen – andererseits die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Das heißt,

man sollte sich darauf verlassen können, dass die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber einen guten Lohn und ein gutes Arbeitsklima bereitstellen. Auch man selbst ist dafür verantwortlich, dass man bekommt, was man braucht. Für viele von uns, die noch nicht volljährig sind, sind die Eltern als Ansprechpartner auch noch wichtig. Als nächstes haben wir diskutiert, in welchen Bereichen sich der Staat überhaupt einmischen soll und finden, dass er das z. B. in Bezug auf gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung tun soll, auch, wenn es um Gleichberechtigung – gleiche Chancen und gleichen Lohn für alle – geht. Weiteres sollte er dafür Sorge tragen, ein angemessenes Wirt-

schaftswachstum zu erreichen und auch im Bereich des AMS unterstützend einzugreifen, um die Arbeitslosigkeit einzudämmen. Wir finden, dass die Leute, die wirklich arbeiten wollen, unterstützt werden sollen. Diesen Punkt sehen wir allerdings ein bisschen kritisch. Wir finden, man könnte auch Arbeitsplätze finanzieren, anstatt den Leuten, die nicht arbeiten, direkt Geld zu geben. Auch in punkto Strafen ist es uns wichtig, dass sich der Staat einmischt und gute, gerechte Gesetze dafür beschließt. Lohnverhandlungen, Krankenversicherung und Bildung waren auch wichtige Themen, die wir diskutiert haben. Warum ist das auch für uns als junge Menschen

bedeutsam, dass sich der Staat bei sozialen, gesundheitlichen und Arbeitsthemen einmischt? Für uns ist es so wichtig, weil wir Sicherheit und Unterstützung zur Verfügung gestellt bekommen und diese oft auch brauchen. Wir müssen allerdings nicht nur zusehen und warten, im Gegenteil: durch unsere Arbeit und in unserer Schule sind wir aktiver Teil des demokratischen Systems, das heißt, wir haben Meinungen und Rechte und können uns u.a. selbst dafür einsetzen, dass wir diese auch bekommen.

Noel, Jakob, Justin, Florian, Anna und Leonie



Alle brauchen ein Dach über dem Kopf, Ziele und Perspektiven und wir wollen in Sicherheit leben. Daher sollte sich der Staat in diesen Bereichen einmischen.





Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,
1017 Wien, Österreich



**Parlament
Österreich**

Lehrlingsforum - Demokratie
2LH5 Landesberufsschule Theresienfeld
Grazer Straße 22-26, 2604 Theresienfeld

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

